

# Blind durch ein Zimmer tasten

Ziel: Blinde und Sehende sollen ins Gespräch kommen

**ANSBACH (cz) – Wie fühlt sich ein Blinder, der zum ersten Mal in einen fremden Raum kommt? Wie kann man sich orientieren, ohne zu sehen? Was steht wo? Kann man nur durch Tasten die Art eines Raumes erkennen? Diese Erfahrung konnten Besucher in einer Ausstellung anlässlich des gestrigen „Tages des Weißen Stockes“ im Brücken-Center machen. Auch heute ist dies noch möglich.**

Ein Teil der Ausstellung ist ein Erfahrungsraum, also ein eingerichtetes Zimmer, in dem Besucher zusammen mit Experten vom Blindenbund erkunden können, wie sich Blinde und Sehbehinderte fühlen, wenn sie an einen unbekannteren Ort kommen. Nachdem sie eine Augenbinde aufgesetzt haben, werden sie in den Raum geführt.

Dort bekommen sie einen Blindenstock und erkunden unsicher den Raum, besonders mit den Händen und dem Stock. Sie fühlen unterschiedliche Bodenbeläge – Teppich, Fliesen oder eine Gummimatte. Aufpassen müssen die Teilnehmer auch, dass sie nicht gegen die Einrichtung oder eine Pflanze laufen. Unterschiedliche

„Hindernisse“ sind im ganzen Raum verteilt. In der einen Ecke steht ein Schirmständer, woanders stehen unterschiedliche Pappkisten, und ein Regenschirm ist zum Trocknen aufgespannt. Nach diesem Rundgang darf die Augenbinde wieder abgenommen und die Wirklichkeit des Raums, durch den man sich gerade ungeschickt und vorsichtig getastet hat, mit der dabei gewonnenen eigenen Vorstellung verglichen werden, was so manche Überraschung beschert.

„Wir wollten den Blinden und Sehbehinderten eine Plattform und den Sehenden die Möglichkeit geben zu erfahren, wie Blinde und Sehbehinderte ihren Alltag erleben, darum haben wir dieses Zimmer aufgebaut“, erklärte Ralph Pfeifer, Assistent der Brücken-Center-Geschäftsleitung. Der Erfahrungsraum ist am heutigen Samstag von 11 bis 14 Uhr geöffnet. Die Experten vom Blindenbund sind aber den ganzen Tag vor Ort.

Der Bezirk Mittelfranken unterstützt diese Ausstellung und die Arbeit des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes, der sich auch an der Zusammenstellung beteiligte. Neben dem Blindenbund arbeiteten daran



Im Brücken-Center wurde gestern eine Ausstellung zum „Tag des Weißen Stockes“ vorgestellt. Ein Ziel ist es, dass Blinde und Sehende ins Gespräch kommen, erklärten Patrick Temmesfeld (Fünfter von links) vom Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte in Nürnberg und Bezirkstagspräsident Richard Bartsch (Dritter von rechts). Foto: Ziegler

das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte in Nürnberg sowie die Nürnberger Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte mit. „Die blinden Menschen sind in Mittelfranken nicht alleine“, erklärte Be-

zirkstagspräsident und Vorsitzender des Trägervereins Blindenanstalt, Richard Bartsch, bei einem Pressetermin. „Wichtig am ‚Tag des Weißen Stockes‘ ist, dass wir zeigen, dass blinde und sehbehinderte Menschen auch

fast alles können“, ergänzte Patrick Temmesfeld, Direktor des Bildungszentrums. „Die Ausstellung ist eine gute Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen und aufeinander zuzugehen.“